

Wort zum Wochenende

(Beitrag der ACK Baden-Baden im Badischen Tagblatt)

Samstag, 29. November 2025

„Einladung zur inneren Einkehr“

“Das ist die stillste Zeit im Jahr” - so beginnt der beliebte Volksschriftsteller Karl Heinrich Waggerl seine lebendigen Kindheitserinnerungen an eine anheimelnde Adventszeit im Salzburger Land. Nun, als “stillste Zeit im Jahr” kann man den Advent heute nun beileibe nicht mehr bezeichnen, und angesichts bereits leuchtender Weihnachtsbäume und tönender Weihnachtslieder scheint er sogar regelrecht verschwunden zu sein.

Und doch: Die Sehnsucht nach der stillen Kerze in der dunklen Stube, nach dem knisternden Feuer und dem trauten Versammelt-Sein um den frisch duftenden Tannenkranz ist irgendwie ungebrochen. Es braucht eigentlich auch gar nicht viel, um die eigentliche Bedeutung wieder zu erahnen und neu zu beleben, die wir im Advent so sehr ersehnen: Ein Licht, etwas Tannengrün und die Ruhe der Stunde, um dies ganz auf sich wirken zu lassen.

Ad-vent heißt eigentlich An-kunft. Gott möchte ankommen in unserem Ort, in unserem Haus, in unseren Familien, in unserem eigenen Herzen. Dass er dies kann, dazu bedarf es weder einer umtriebigen Ausstattungstätigkeit noch fluchtartiger Vergnügungssuche, sondern einfach nur etwas meiner eigenen Zeit und Ruhe, bei der ich das Leuchten des Kranzes bestaune, der mir mehr und mehr anzeigt, wie hell Gott in meiner eigenen Dunkelheit leuchten will.

Eine bescheidene Möglichkeit dazu möchte das “Hausgebet im Advent” sein, das jedes Jahr von der Arbeitsgemeinschaft der christlichen Kirchen herausgegeben wird, das in unseren Kirchen ausliegt und zu dem am 8. Dezember um 19.30 Uhr unsere Glocken einladen werden. Alleine, in der Familie, im Freundeskreis oder mit Nachbarn wird dieser Abend so zu einem besinnlichen Adventsgebet, das in der Stille des eigenen Heimes zu einer erfüllenden Betrachtung werden kann, in der mir Gott besonders nahe kommt.

Auch die Bußandachten und manche Adventsfeier laden zur inneren Einkehr ein. Bedeutsam ist dabei aber wohl jeweils das Maß und die innere Ruhe, die man sich in diesen Tagen schenken darf, damit es nicht nur Sehnsucht bleiben muss, sondern wir es wiederfinden und auch im Heute wahr werden darf, woran wir uns später gern erinnern: “Dies ist die stillste Zeit im Jahr”.

Frank Maier

(Pfarrer in der kath. Kirchengemeinde Baden-Baden-Rebland)